



Lernziel: Ich lerne verschiedene Arten der Landwirtschaft in Österreich kennen. Ich kann Statistiken verstehen und komplexen wirtschaftlichen Sachtexten wichtige Informationen entnehmen.

1. Welche Arten von Landwirtschaft gibt es?

Kennen Sie die Wörter „**intensiv**“ und „**extensiv**“? Was könnten sie bedeuten? Notieren Sie Ihre Assoziationen.



Wortschatz:
das Spritzmittel = eine (giftige) Flüssigkeit, die Schädlinge bekämpft und tötet
der Schädling = unerwünschtes Tier bzw. Ungeziefer in der Landwirtschaft
die Rebe = der Zweig eines Weinstocks
eingreifen = die Natur verändern, beeinflussen

Lesen Sie die beiden Texte über die zwei Arten von Landwirtschaft, die **intensive und die extensive Landwirtschaft**.

Herr Sauer ist Weinbauer in Niederösterreich. In seinen Weingärten wachsen zwei verschiedene Traubenarten, die er nach der Ernte in eine Kellerei liefert. Dort werden die Früchte gekeltert (= ausgepresst) und der Saft wird zu Wein weiterverarbeitet. Der Weinbau verlangt sehr viel Arbeitseinsatz. Spritzmittel sind notwendig, um die Reben von Schädlingen freizuhalten. Der Weingarten hat das Landschaftsbild sehr verändert. Herr Sauer betreibt **intensive Landwirtschaft**.

Frau Nagl ist Bäuerin in Vorarlberg. Sie hält Kühe und Schafe, die im Sommer auf die Alm getrieben werden und dort weiden. Die Felder im Tal werden überwiegend als Mähwiesen genutzt. Das gewonnene Heu dient den Tieren während der Wintermonate als Futter. Zusätzlich stehen rund um das Bauernhaus verstreut einige Obstbäume. Durch diese Form der Nutzung wird in die Natur nur wenig eingegriffen, der Arbeitseinsatz ist relativ gering. Frau Nagl betreibt **extensive Landwirtschaft**.¹



Passen die folgenden Aussagen zu Herrn Sauer oder zu Frau Nagl? Kreuzen Sie an.

1. „Die Landschaft um meine Landwirtschaft sieht ganz anders aus als früher.“
 Herr Sauer Frau Nagl
2. „Ich benötige sehr viele Arbeitsstunden, um meine Ernte einfahren zu können.“
 Herr Sauer Frau Nagl
3. „Meine Tiere leben im Sommer und im Winter an unterschiedlichen Orten.“
 Herr Sauer Frau Nagl
4. „Ich bin froh, dass durch meine Art der Landwirtschaft die Natur relativ unverändert geblieben ist.“
 Herr Sauer Frau Nagl



Was könnten Herr Sauer und Frau Nagl noch über ihre Betriebe sagen? Überlegen Sie und notieren Sie zwei mögliche Aussagen.

Herr Sauer	Frau Nagl
•	•
•	•



2. Was ist „biologische Landwirtschaft“?

Was assoziieren Sie mit dem Wort „biologisch“? Finden Sie weitere Wörter, die Sie damit assoziieren.

B
I
Optimal für die Umwelt
L
O
G
I
S
C
H



Von den neun Statements unten passen vier zu biologischer Landwirtschaft. Kreuzen Sie an, welche es sind. Zuvor finden Sie heraus, was die Begriffe aus der Landwirtschaft bedeuten. Ordnen Sie die Begriffe den Erklärungen zu.

1. wiederverwerten	a) ein Tier mit einem Strick festmachen, so dass es nicht weglaufen kann
2. der Mist	b) das Gebäude, in dem z.B. Kühe auf einem Bauernhof leben
3. der Dünger	c) ein größeres Grundstück, auf dem man z.B. Gemüse oder Getreide anbaut
4. anbinden	d) etwas noch einmal verwenden
5. die Fütterung	e) eine große Anzahl unterschiedlicher Pflanzen oder Tiere
6. das Feld	f) Tieren etwas zu fressen zu geben
7. die Artenvielfalt	g) Stoffe, die den Boden fruchtbar machen (z.B. Mist von Tieren)
8. der Stall	h) die Exkreme von Tieren, vermischt mit z.B. Stroh



- Soweit es möglich ist, werden Abfälle wiederverwertet. Aus Mist wird z.B. Dünger für die Felder.
- Wenn es mehr als 50 Rinder am Hof gibt, werden diese immer angebunden.
- Synthetisch hergestellter Stickstoffdünger wird maximal 2 Mal pro Jahr verwendet.
- Für die Fütterung der Tiere darf kein gentechnisch verändertes Futter verwendet werden.
- Mindestens einmal pro Jahr wird jeder Biobauer/jede Biobäuerin streng kontrolliert.
- Diese Art der Landwirtschaft ist immer saisonal, es werden also immer nur Lebensmittel zum Kauf angeboten, die klimabedingt gerade in Österreich auf den Feldern wachsen.
- Es wird besonders auf Artenvielfalt geachtet.
- Wenn 3 Monate lang die Temperaturen unter 5 °C sind, werden die Tiere (Schweine, Rinder) nur im Stallinneren gehalten und die Stalltüren verschlossen, um Erkältungen bei den Tieren zu verhindern.
- Bevor die Tierärztin gerufen wird, kann der Bauer/die Bäuerin dem kranken Tier selbst Antibiotika verabreichen.

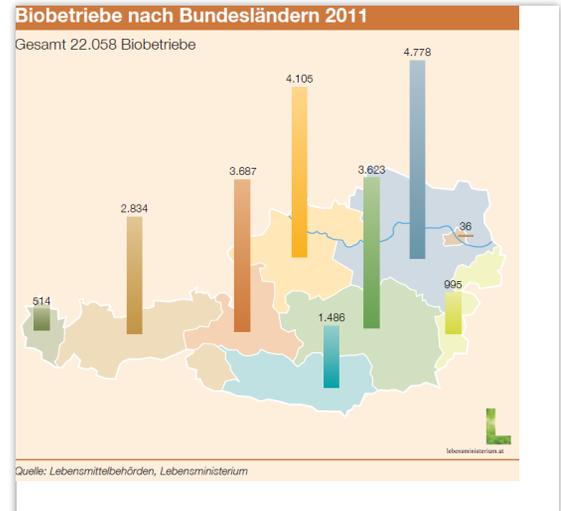
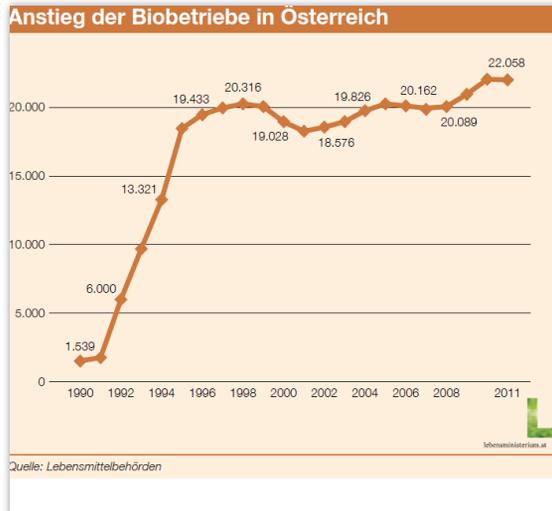


Finden Sie zumindest einen Grund, warum Sie diese Aussagen gewählt haben.



3. Wie ist die Situation der biologischen Landwirtschaft in Österreich?

Sehen Sie sich die beiden Statistiken^{2,3} über die biologische Landwirtschaft in Österreich an. Füllen Sie dann die Mengenangaben aus der Wortbox in die Lücken im Text.



weniger, drei Viertel (3/4), meisten, mehr, etwas mehr als, Hälfte, gleich viele, doppelt, wenigsten, Anstieg

Im Jahr 2006 gab es _____ Anzahl der Betriebe in Oberösterreich, _____ 20.000 Bio- Niederösterreich, der Steiermark und betriebe in Österreich. Ab dem Jahr Salzburg beträgt circa _____ 2009/2010 kann man einen starken der Gesamtanzahl. In den kleinen _____ erkennen, so dass es 2011 Bundesländern Österreichs gibt es zur höchsten Anzahl an Biobetrieben deutlich _____ biologische in Österreich kam. Insgesamt gab es Landwirtschaft: Die Vorarlberger 2011 _____ als 20.000 Biobauern- und Burgenländer Biobauern und -höfe, davon waren die _____ in -bäuerinnen zusammengefasst sind Niederösterreich und die _____ nahezu _____ wie im in Wien. In Tirol, Salzburg und der Bundesland Kärnten. Im Burgenland selbst gibt es circa _____ so Steiermark zusammen gab es fast die _____ alle Biobetriebe. Die _____ viele Biobetriebe wie in Vorarlberg.

4. Welche weiteren Einnahmequellen gibt es für Bauern und Bäuerinnen in Österreich?

Das Leben auf einem Bauernhof ist hart. Einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen ist aufwändig und anstrengend. Oft brauchen Landwirte und Landwirtinnen weitere Einnahmequellen, um genügend Geld zu verdienen.

Überlegen Sie, wie Bauern/Bäuerinnen neben Viehzucht und Ernte noch Geld verdienen können. Erstellen Sie ein Mindmap mit neuen Einnahmequellen.



A large rectangular area of light blue grid paper. In the center, the word "Zusatzverdienst" is written in blue cursive and circled with a red hand-drawn oval. The grid paper is held in place by four white corner tabs.

Informieren Sie sich im Internet, welche alternativen Arbeits- und Einnahmeföglichkeiten es für Bauern und Bäuerinnen gibt.

Machen Sie sich Notizen über die Ergebnisse Ihrer Recherche.



Notizen:

A large empty rectangular box with a thin grey border, intended for taking notes.

Websites für die Recherche:
<http://www.yakzucht.at/>
<http://www.wurmhof.at/>
<https://www.schafmilchseifen.at/gerlinde-hofer/>
<http://erlebnisbauernhof-gertrudenhof.de/>

Lösungsblatt

(1) 1: Herr Sauer; 2: Herr Sauer; 3: Frau Nagl; 4: Frau Nagl;

(2) 1d; 2h; 3g; 4a; 5f; 6c; 7e; 8b;

Folgende Aussagen passen zu biologischer Landwirtschaft: 1, 4, 5, 7;

(3) etwas mehr als; Anstieg; mehr; meisten; wenigsten; Hälfte; drei Viertel (3/4); weniger; gleich viele; doppelt;

Quellen

1 Rabl, Marion, Trawöger, Lisa: Weltreise 3, Geographie und Wirtschaftskunde für die 3.Klasse, 1. Auflage, Wien: westermann wien im Verlag E. DORNER GmbH 2009, S.47.

2 Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: Biologische Landwirtschaft in Österreich. Zahlen und Fakten – 16 Prozent Biobauern. Seite 29. Online im Internet: URL: http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/bio-lw/Bio_Broschuere/Biologische_Landwirtschaft.pdf [2014-12-08]

3 Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: Biologische Landwirtschaft in Österreich. Zahlen und Fakten – Die Entwicklung der biologischen Landwirtschaft. Seite 31. Online im Internet: URL: http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/land/bio-lw/Bio_Broschuere/Biologische_Landwirtschaft.pdf [2014-12-08]

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

https://www.bmlrt.gv.at/land/bio-lw/Bio_Broschuere.html